



H. Helmuth

DER „WISSENSCHAFTLICHE KREATIONISMUS“ ARGUMENTE UND GEFAHREN

ZUSAMMENFASSUNG: Der sogen. „Kreationismus“ ist von den USA kommend mit erstaunlicher Macht auf die Länder des früheren Ostblocks ausgedehnt worden, wobei ein gewisses religiöses Vakuum raffiniert ausgenutzt wurde. Es werden die hauptsächlich „wissenschaftlichen“ Argumente der Kreationisten und ihre im Prinzip falsche Grundlage aufgezeigt. Einige erprobte Methoden der Abwehr werden dargelegt. Es ist zu hoffen, daß das gute naturwissenschaftliche Wissen, welches während der letzten Jahrzehnte erworben wurde, dabei hilft, ein Neben- und Miteinander von echter Religion und Naturwissenschaft zu entwickeln.

SCHLÜSSELWORTE: Antievolutionismus — Evolutionstheorie — Fundamentalismus — Kreationismus.

„Nothing in Biology makes sense except in the light of Evolution“ sagte Theodosius Dobzhansky 1973 (Dobzhansky, Ayala, Stebbins and Valentine, 1977). Diese kurze und für die meisten Biologen durchaus richtige Bemerkung wird allerdings von einer kleinen Zahl Heretiker, christlich orientierter Fundamentalisten heftig bekämpft. Die verschiedenen Gruppen werden oft als „Bibelforscher“, „Schöpfungswissenschaftler“ oder „Kreationisten“ bezeichnet. Ich möchte hier in Übereinstimmung mit Jessberger (1990) die Namen „Kreation“ und „Kreationisten“ verwenden, da der Ausdruck „wissenschaftler“ oder „forscher“ sicher nicht den üblichen Kriterien genügt. Zur Klärung des Phänomens, wieso es den Kreationisten gelungen ist, von evolutionistischer Seite her als Bedrohung aufgefasst zu werden, möchte ich die folgenden Fragen stellen und so gut wie möglich beantworten.

1. Welches sind die Hauptargumente der Kreationisten, die sie immer wieder und mit wechselndem Erfolg gegen die Evolution und die Evolutionstheorie zu Felde führen?

2. Wie soll man den Missionaren des Kreationismus begegnen?

3. Welche Gefahren erwarten die Bevölkerung, und welche Auswirkungen können von der im Prinzip wissenschaftsfeindlichen Welle erwartet werden?

4. Wie kommt es zu den antievolutionistischen Auswüchsen, die sich, meist von Nordamerika kommend, nun auch auf die Länder Osteuropas ergießen?

Seit der Einführung eines neuen, mehr westlich orientierten Liberalismus in Politik und im Alltagsleben in der ehemaligen UdSSR, in Polen, Ungarn, der ehemaligen ČSFR und der ehemaligen DDR ist Sektierertum in Form des Kreationismus als eine Ausübung religiösen Glaubens in letzter Zeit sehr viel stärker in Erscheinung getreten. Das parteistaatliche Dogma der (Kultur-) Evolution erstreckte sich automatisch auch auf die Anerkennung einer biologischen Evolution und war bekanntlich aus dieser abgeleitet und wesentlich verursacht worden (s. a. F. Engels: Der Anteil der Arbeit an der Menschwerdung des Affen). Daher waren anti-evolutionistische Strömungen nicht toleriert

worden und christlich orientierte Sekten oder Gruppen hatten während einiger Jahrzehnte keinen Nährboden gefunden. Das änderte sich schlagartig mit der Perestroika und den friedlichen Revolutionen in den oben genannten Ländern. Während Biologen und Naturwissenschaftler, z. B. den USA und anderen Ländern, einen recht heftigen Kampf gegen die Sammelgruppen der als „Kreationisten“ bezeichneten Fundamentalisten führten und große Teile der Bevölkerung entweder gegen diese Pseudowissenschaft immun wurden oder aber Abwehrmechanismen geschaffen haben, sind die Menschen der Ostblockländer oft ratlos und hilflos den psychologisch hervorragend ausgebildeten Missionaren ausgesetzt. Dazu kommt, daß die in den letzten Jahren entwickelte anti-kreationistische Literatur (s. Anhang) in den Ländern des Ostens nicht oder nur unter großen Schwierigkeiten erworben werden kann. Schon haben die Führer des in Kalifornien beheimateten „Institute for Creation Research“ in Moskau (wie sie behaupten) erfolgreiche und nützliche Vorträge gehalten (Acts and Facts, ICR Oct. 1990), schon sind in Polen, der ehem. ČSFR und der ehemaligen DDR Jehovahs Zeugen, Scientologen und andere am Werk, die Jugend und das Volk von ihren „modernen, fortschrittlichen und wissenschaftlichen Theorien“ zu überzeugen. Gerade im Hinblick auf die ungeheuren finanziellen Mittel dieser Organisationen, der jahrzehntelangen in einem evolutionistischen Paradies lebenden und von westlichen Modeirrunge- und -wirrungen abgeschirmten und unberührten Bevölkerung ist es nicht nur wichtig, sondern der echten Wissenschaft gegenüber eine Pflicht, Aufklärungsarbeit zu leisten und den Anfängen zu wehren.

Die christlich-fundamentalistischen Gruppen, die gemeinsam eine Evolution der Organismen ablehnen, sind in etwa vier oder fünf Kategorien einzuordnen, die über teilweise sehr wenigen, teilweise aber sehr großen Einfluß — und auch Gelder — verfügen. Neben den nahezu unbedeutenden „Flacherdlern“ für die die Erde noch immer eine Scheibe ist, sind auch die als „Omphalos“-gruppe (Bauchnabel) bezeichneten Anhänger ohne wesentlichen Einfluß. Letztere beziehen ihren Titel von dem berühmten Rätsel, ob Adam und Eva einen Bauchnabel hatten

oder nicht. Während es im positiven Fall unverständlich ist, da ja dann auch Gott einen Nabel besitzen müßte, ist es im negativen Fall unverständlich, warum alle weiteren Menschen einen Nabel besitzen. Die „Omphalos“ – Anhänger beantworteten dieses Rätsel damit, daß Gott Adam und Eva einen Nabel gegeben hatte, um vorzutäuschen, daß diese ebenso geboren waren wie wir es sind. – Weit aus bedeutsamer, weil finanziell sehr stark und einflußreich (besonder unter Reagans Amtszeit), sind dagegen die „Jung-Erdler“ und die „Tag-Zeitalter“-Anhänger. Beide lehnen eine (und jegliche) Evolution strikt ab, bekämpfen sich aber heiß über das Problem des Erdalters. Als wohl wichtigstes Argument gegen eine Evolution sehen die ersten ein junges Alter der Erde – weniger als 10 000 Jahre – an, die zweite Gruppe dagegen sieht in den Tagen der Schöpfung Zeitalter unbestimmter Dauer und läßt sich nicht auf ein bestimmtes Alter festlegen (Morris, H.: Science, Scripture and the young Earth. ICR 1983). Als Beispiel für die zweite Gruppe seien die Zeugen Jehovas genannt (mündl. Diskussion des A. mit Zeugen Jehovas). Aber trotz recht weitgespannten Missionseifers dieser Sekte sind die Zeugen Jehovas relativ tolerant und friedfertig gegenüber der ersten Gruppe, die sich im Institute for Creation Research, der Creation Research Society und unter anderen Aushängeschildern zusammengetan haben, um: 1. Gelder zu sammeln, 2. in das Schulsystem, insbesondere den Naturwissenschaftsunterricht, einzudringen, und um 3. politischen Einfluß zu gewinnen (s. Präsidentschaftskandidatur von Mr. Oral Roberts, 1988). Das schon erwähnte „Institute for Creation Research“ hat dank sehr umfangreicher finanzieller Mittel in den letzten Jahren ein außerordentlich weitgespanntes Netz an öffentlichen Veranstaltungen, an Schulbesuchen und kirchlichen Kontakten aufgebaut, um ihre nicht nur pseudo-, sondern prinzipiell antiwissenschaftliche und antihumanistische Ideologie zu verbreiten. Es ist dies die aggressivste und militanteste Variante fundamental-dogmatischen Christentums. Die folgenden grundlegenden Argumente, hauptsächlich von dieser Richtung entwickelt und benutzt, werden unter den ahnungslosen und wissenschaftlich ungebildeten Teilen der Bevölkerung ausgestreut:

1. Der Kreationismus ist genauso ein Glaube oder eine Theorie wie der Evolutionismus; daher sollten beide im naturwissenschaftlichen Unterricht vorgelegt werden, um den Schülern ein eigenes Urteil zu erlauben.
2. Öffentliche Steuermittel sollen nicht für ein Dogma (nämlich der Evolutionslehre!) mißbraucht werden, wenn ein großer Teil der Bevölkerung dagegen ist.
3. Selbst viele „qualifizierte Wissenschaftler“ sind zu der Meinung gelangt, daß das „Kreationsmodell“ besser mit den wissenschaftlichen Tatsachen übereinstimmt als das „Evolutionsmodell“.
4. Da die Evolutionstheorie erwiesenermaßen falsch ist, muß die Kreationstheorie aufgrund der biblischen Wahrheit richtig sein.
5. Eine persönliche Wahl macht einen erheblichen Unterschied in der Bildung eines Wertsystems und daher auch im öffentlichen Leben aus. Das menschliche Leben verliert viel an seiner Bedeutung, wenn man glaubt, daß man ein Produkt einer mechanistischen Zufallswahrscheinlichkeit ist, und es gewinnt an Bedeutung, wenn man glaubt, daß man von einem persönlichen Gott erschaffen wurde.
6. Da unter anderem auch Jesus selbst Bezug auf das Alte Testament nimmt, und da Jesus für einen Christen schließlich nicht lügen kann, muß auch das Alte Testament unumstößlich richtig sein.
7. Die wortwörtliche Auslegung der Schöpfungsgeschichte der Bibel sagt, daß das Universum (und die Welt inklusive der Menschheit) jung sind, daß alle geologischen Erscheinungen durch die biblische Flut verursacht sind und daß die Tage der Schöpfung Gottes echte 24-Stunden-Tage waren.
8. Alle sogenannten „Gesetze der Natur“ sind von Gott gemacht, was besagt, daß wir heute keine Möglichkeiten haben, diesen Schöpfungsprozess zu beobachten oder im Labor nachzuvollziehen. Weder Kreation noch Evolution sind daher im Prinzip wissenschaftlich zu testen.
9. Andererseits müssen die wissenschaftlichen Ergebnisse nur richtig (d. h. kreationistisch) interpretiert werden, dann beweisen sie selbstverständlich die Richtigkeit der „Kreationsstheorie“.

10. Faschismus, Kommunismus, Sozialismus und andere totalitäre Systeme konnten sich nur durch die Irrlehre des evolutionären Dogmas ausbreiten und sind kausal mit diesem verbunden. Ebenso sind die steigende Kriminalität, Prostitution, Rauschgiftsucht, AIDS, Umweltverschmutzung, die steigende Scheidungsrate, der Zerfall der Familie und das Chaos der großen Städte die direkte Folge der Evolutionslehre (Morris, 1988).

11. Daraus läßt sich folgern, daß der „Sieg“ des westlichen Systems auf die treue Gefolgsamkeit und den christlichen Glauben zurückzuführen ist.

12. Wenn nun nur noch die restliche Welt durch eifrige Missionstätigkeit zum echten (d. h. ihrem kreationistischen) Glauben geführt wird, ist die Welt gerettet und endlich wieder in Ordnung.

13. Die kreationistische Propaganda wendet sich an die breite, wissenschaftlich schlecht ausgebildete Masse mit simplen, irreführenden, anti-elitistischen Argumenten aus sehr verschiedenen und weit verbreiteten Einzelsparten, so z. B. Archäologie, Paläontologie, Geologie, Physik, Genetik. Da ein einzelner Wissenschaftler selten in allen diesen Gebieten gleich gut fundiertes Wissen besitzt, wird er nur einzelne Argumente widerlegen können, bei anderen aber sein Unwissen bescheiden zugeben und dem Kreationisten den Triumph überlassen.

14. Als wichtiger Beweis für die Richtigkeit der „Kreationstheorie“ wird angeführt, daß schließlich auch große Wissenschaftler und Genies der Vergangenheit „Kreationisten“ waren – z. B. Newton –, also warum nicht auch wir gewöhnliche Sterbliche heutzutage?

15. Literaturzitate sind sehr häufig echt wissenschaftlichen Büchern von anerkannten Fachleuten entnommen; sie sind jedoch meist entstellt, aus dem Zusammenhang gerissen, falsch interpretiert und willentlich-wissenschaftlich so zusammengestellt, daß es aussieht, als ob die Wissenschaftler selbst an der Evolution und der Theorie zweifelten, als ob die Theorie reine Spekulation oder gar eine Lüge sei.

16. Eine in Einzelheiten echte Beweisführung der kreationistischen Hypothesen auf der Basis der Bibel wird nicht durchgeführt; es genügt, wenn die Hauptwortführer (W. M. Brown, D. Gish, H. Morris, J. Morris) sagen, Bibel und Wissenschaft stimmen überein. Die genannten Personen treten als Pseudo-Jünger und -Apostel auf, die ein eigenes Denken und Forschen verhindern und verbieten.

17. Die meisten, wenn nicht alle Argumente sind zumindest in ihrer Grundlage, häufig auch in Einzelheiten, alt und von wissenschaftlicher Seite längst widerlegt (Strahler 1987). Das bedeutet aber nicht, daß sie fortan beiseitegelegt werden; sie werden in immer wiederkehrenden Varianten neu benutzt: geologische Altersbestimmungsmethoden, die Größe der Arche, Verpflegung der Tiere auf der Arche, Entdeckung der Arche am Berge Ararat, das zweite thermodynamische Gesetz, Paley's Argument, daß komplexe Gebilde noch komplexere Ursachen in Form eines allwissenden und allmächtigen Schöpfers haben müssen, daß Homo erectus 1 ein Riesengibbon war laut Dubois selbst, daß die Zhoukoudian-Funde deshalb verschwanden, weil die Entdecker befürchteten, man könnte ihren Schwindel aufdecken, usw. usf.

Es konnten leicht noch weitere Punkte der kreationistischen Demagogie aufgeführt werden, doch sind wohl die grundlegenden Denkweisen der Kreationisten genügend charakterisiert worden.

Wie kann nun die Wissenschaft und der einzelne Wissenschaftler diesem Wirrwarr an alten und wiederaufgewärmten Ideen begegnen? Es sollen einzelne wichtige Gegenargumente und Taktiken geschildert werden, die sich meiner Erfahrung nach bewährt haben, ohne damit allerdings einen Sieg über die sehr gewandten und geschulten Verfechter der „Kreationstheorie“ garantieren zu können. Es ist sehr wichtig, die Vielfalt der Themen einzuschränken. Da die Masse nicht an in sehr präzise Einzelheiten gehende und ausführliche Tiraden interessiert ist, müssen der Diskussion Grenzen auferlegt werden, so z. B. biologische Evolution ohne die Entstehung des Lebens, oder z. B. die Evolution des Menschen etc.

Da der einzelne Wissenschaftler nur zu oft ein Fachmann auf einem speziellen Gebiet ist, sollten andere Fachleute aus

anderen Gebieten unbedingt hinzugezogen werden, so z. B. Chemiker, Physiker, Astronomen, Genetiker, Archäologen usw. Häufig versucht der Gegner sich und seine „Theorie“ zu retten, indem er von einem Gebiet zum anderen springt. Die Anwesenheit anderer Wissenschaftler könnte ihn wahrscheinlich in größere Bedrängnis bringen.

Ein frontaler Angriff ist oft besser als die Verteidigung; jedoch sollten die Argumente erst widerlegt werden. Eine gute Kenntnis der Bibel, zumindest der Schöpfungsgeschichte bis zum Ende der Sintflut, ist dabei nicht nur wünschenswert, sondern essentiell von Nöten. Ein evolutionär eingestellter Pfarrer könnte von ganz besonderem Nutzen sein.

Ein echter und erfahrener Kreationist wird durchaus zu Lügen greifen, um sein Gesicht und seine Idee zu retten. Man sollte mit einer Vielfalt wissenschaftlicher Literatur und Bildmaterial zur Hand sein, um diese sofort zu entlarven. Leider widerspricht diese Forderung der bekannten Tatsache (s. o.), daß das Publikum nicht an Einzelheiten interessiert ist, so daß versucht werden muß, hier einen Kompromiss zu schließen.

Es muß unbedingt gezeigt werden, daß die Hauptrichtungen der christlichen Kirche wie der katholische und der protestantische Glaube seit einigen Jahrzehnten in dem Mythos der biblischen Schöpfungsgeschichte keinen Widerspruch zur modernen Evolutionstheorie mehr sehen, daß das Konzept „Gott“ nicht gegen die Evolution spricht oder umgekehrt. Weder die eine oder alle Naturwissenschaft(en) ist (sind) für oder gegen die Existenz Gottes beweisführend zu benutzen, und schließlich behaupten sehr viele Wissenschaftler zu recht oder unrecht, auch Christen zu sein. Weiterhin ist es wichtig, nachzuweisen, daß eine Ethik und Moral nicht aus der Evolutionslehre abzuleiten sind, sondern persönlicher Erziehung und Traditionen entspringen. Weder Faschismus noch Kommunismus oder totalitäre Systeme sind ursächlich mit der Evolutionstheorie verbunden, da ähnliche Systeme auch schon lange vor Darwin's „Origin of Species“ bestanden. Das gleiche gilt selbstverständlich für Prostitution, Promiskuität, Kriminalität usw.

Die Behauptung der Kreationisten, wissenschaftlich zu arbeiten, sollte widerlegt werden, indem auf das fast vollständige Fehlen echt wissenschaftlicher Arbeiten in allen Zeitschriften hingewiesen wird (Scott and Cole 1985). Das negative, Zerstörung und Verwirrung stiftende, Spiel der Kreationisten ist schon am Titel einiger ihrer Bücher zu ersehen, z. B.: Evolution: the fossils say no! (Gish 1972) anstelle von: Creation: the fossils say yes!

Es ist ein Paradox, wenn die Kreationisten behaupten, die Evolutionstheorie wissenschaftlich zu widerlegen, um wenig später (meist am Ende eines Buches oder eines Kapitels) zu sagen, die Wissenschaft wäre ohnehin nicht nützlich, da Bibel oder Gott schließlich anderes behaupten (Morris 1988).

Die unlogische Behauptung, wenn Evolution falsch sei, müßte Kreation richtig sein, muß aufgedeckt werden, indem andere religiöse Entstehungsgeschichten als Alternative herbeigezogen werden.

Das Spiel mit Worten wie „Theorie, Glaube, Fakt, Wahrscheinlichkeit, Materialismus“ muß entlarvt und entsprechend einer wissenschaftlichen Terminologie geklärt werden, da sonst die nicht-wissenschaftlichen Zuhörer und der Wissenschaftler aneinander vorbei reden oder noch schlimmer, letzter nicht verstanden wird. Der sprachliche Mißbrauch von seiten der Kreationisten ist meines Erachtens geplant und absichtlich; er kommt dem ungenauen Denken der breiten Öffentlichkeit entgegen und benutzt dieses, um noch mehr Verwirrung zu stiften und diese dann für sich zu nutzen. Die direkte Verbindung zwischen einer Theorie oder, im engsten Sinn, eines Modells und ihrer erfolgreichen Anwendung im praktischen Leben (z. B. Satelliten, Weltraumforschung, Erdöl- und Gasförderung, Virchow's Cellularpathologie, Krebsforschung) muß betont werden. Kreationisten ernten die Früchte der naturwissenschaftlichen Grundlagenforschung, die zumindest in der Biologie/Genetik, aber auch in der Geologie, auf Evolution beruhen. Diese schizophrene Einstellung, daß moderne Errungenschaften auch ohne moderne naturwissenschaftliche Theorie zustande gekommen wären, oder weiter entwickelt werden, sollte klar und deutlich widerlegt werden um der Bevölkerung zu zeigen, was sie zu verlieren hat, wenn Scharlatane mit Pseudowissenschaft das Schulsystem unterminieren wollen.

Der immer wieder von Kreationisten geführte „Beweis“, komplexe technische Dinge, wie etwa eine steinerne Speerspitze oder ein Flugzeug hätten einen intelligenten „Verursacher“ („Schöpfer“), demnach gälte logischerweise dasselbe auch für komplexe biologische Dinge wie ein Gehirn oder DNS, ist nicht logisch. Auch ein Steinwerkzeug hat eine lange Zeit evolutiver Entwicklung hinter sich und ist nicht urplötzlich dem menschlichen „Schöpfer“ entsprungen. In Bezug auf die außerordentliche Komplexität der DNS ist zu bemerken, daß recht handfeste Beweise für die primäre Rolle von RNS vorhanden sind (Eigen et al. 1989), so daß das übliche DNS – Argument von vorherein ein künstliches ist, das jeglicher Grundlage entbehrt.

Auch sind manche Dinge durch einige gemeinsame Merkmale miteinander verbunden, aber teilen nicht alle Gemeinsamkeiten wie z. B. die Ursache.

Werden einmal die Gefahren, die von fundamentalistischen Sekten ausgehen können, angezeigt, dann ist es wichtig darauf hinzuweisen, daß religiöse Intoleranz, menschliche Intoleranz, eine anti-humanistische Philosophie und eine im wesentlichen anti-liberale Politik propagiert werden, die dem freien und friedlichen Nebeneinander verschiedener Kulturen, Meinungen und Religionen entgegenstehen. Darüberhinaus wird ein echtes und tief empfundenes Gottesgefühl zugunsten einer oberflächlichen Auslegung der Bibel zurückgedrängt oder ausgelöscht. Streng genommen ist die Idee Gott nicht mehr das oberste Prinzip, sondern die Bibel, die dann anstelle Gottes angebetet wird. Die obersten Vertreter der Kreationisten treten als einzig wahre Interpreten der Bibel auf, oder sogar als direkte Stellvertreter Gottes, ohne die ein Zugang zu Gott und zum Himmel nicht möglich ist.

Es ist zu hoffen, daß die protestantische und die katholische Kirche die Gefahr, die hier auf sie zukommt, ebenfalls bekämpfen und sie damit zu mächtigen Verbündeten der Naturwissenschaft werden. Auch Papst Pius XII hat in zwei Enzykliken (Providentissimus Deus und Divina Afflante Spiritu 1943; Humani Generis 1950) ausgeführt, daß die Bibel kein Lehrbuch der Geologie oder der Biologie sei, und daß man wohl ein guter Christ wie auch ein Anhänger der Evolutionstheorie sein kann. Selbstverständlich sind auch die Katholiken und der Papst nach Meinung der Kreationisten dem Teufel, bzw. der Hölle, verfallen, denn „Kreationismus und Darwinismus sind die gegenüberliegenden Pole der unendlichen kosmischen Achse Gott versus Teufel...“ (Chelvam 1988; übersetzt aus dem Englischen).

Die finanzielle Unterstützung, die das ICR unter anderen Institutionen von vielen Gläubigen erhält, wird in handfeste wirtschaftliche und politische Macht umgesetzt, die wiederum dazu benutzt wird, die Schulen, aber auch Museen und andere naturwissenschaftliche Einrichtungen kreationistisch umzuändern. Als hervorragende Beispiele seien der Kampf um „equal time“ im Schulsystem des U. S. – Staates Louisiana, um Biologieschulbücher in Kalifornien, und um den St. Louis Zoo in Missouri genannt, wobei es um einen „Tempel der Evolution“ geht (s. „Foundation for Family and Nation“, Nov. 1989).

Die Ausbeutung vieler einsamer, verzweifelter, unwissender und armer Menschen auf pseudo-religiöse Art ist ein Verbrechen, dem gegenüber der Staat nur selten gewappnet ist, da die Sekten auf ihr Recht der freien religiösen Ausübung pochen und sich dann als Märtyrer und vom Staat Verfolgte ausgeben. Meist resignieren staatliche Behörden, um nicht als Unterdrücker zu erscheinen. Auf diese Weise werden ungeheure Summen gesammelt, die u. a. für persönliche Zwecke verwendet werden (s. Skandale von J. Baker, J. Swaggart).

Die anti-evolutionistischen Kreise, die nicht nur im sogenannten „Bibelgürtel“ der USA zu Hause sind, sondern auch in vielen Ländern Europas (Deutschland, Holland, Polen, CSFR), rekrutieren sich meines Erachtens sehr häufig aus traditionell stark christlichen Familien oder Sippen, die eine Reihe verschiedener Eigenheiten gemeinsam haben. Viele Menschen sind offensichtlich nicht in der Lage, das moderne, sehr komplizierte und anspruchsvolle Leben zu meistern, sondern ziehen es vor, ein einfaches, aus der „guten alten Zeit“ kommendes Leben zu führen. Die mannigfaltigen Anpassungen, die moderne Technologie und Wissenschaft (Biochemie, Biotechnologie, Medizin, Genetik) erfordern, werden nicht geleistet, da sie nicht ver-

standen werden, unbequem sind, als gefährlich empfunden werden und der althergebrachten Lebensweise widersprechen.

Umweltverschmutzung, Kriminalität, Rauschgiftsucht, AIDS und andere Übel werden zwar richtig als Gefahr angesehen, aber der Analyse folgt eine dem modernen Menschen unverständliche, weil unrationale Gegenreaktion: nämlich die, daß die Bibel, Gott und Beten die alleinige Rettung aus der Not darstellen (s. Wachturm-Hefte der Zeugen Jehovas). Diese Existenzangst treibt viele Menschen in die Falle der Religiosität, wie sie über Radio, Fernsehen und in einer Vielzahl von billigen Reklameheften verbreitet wird. Zwar bieten diese Sekten eine starke Gemeinschaft Gleichdenkender, doch werden auch kleine Abweichungen von der Doktrin nicht toleriert und die Abweichler unter massiven Druck gesetzt oder auf brutale Weise geächtet. Insbesondere werden Jugendliche angesprochen, deren Meinung und Kritik noch nicht fest ausgebildet sind, oder arme und alte Menschen, die eine seelische Stütze dringend brauchen. Der Versuch, in das Schulsystem einzudringen, ist daher nicht nur vom wissenschaftlichen Standpunkt her zu verstehen, sondern auch als Versuch, junge Menschen für den Rest ihres Lebens in den pseudo-christlichen Bann zu ziehen und ausbeuten zu können. Es ist zu hoffen, daß die gute naturwissenschaftliche Bildung auf evolutionärer Grundlage den Menschen des Ostblocks in ihrem Kampf um Freiheit zu gute kommt. Weiterhin müssen Wissenschaftler aller Fachrichtungen gemeinsam die Bevölkerung aufklären, worum es sich bei den geschickt verbrämten Termini wie „christliche Wissenschaft“, „Schöpfungswissenschaft“, „wissenschaftlicher Kreationismus“ usf. handelt; nämlich um Versuche, echte Wissenschaft zu verdrehen und in den Dienst einer pseudo-religiösen Sekte zu stellen; zu verschleiern, daß die Idee Gott und Wissenschaft einander nicht widersprechen, sondern ergänzen. Schließlich gibt es für uns alle Fragen, die die Wissenschaft beantworten kann, aber nicht die Bibel, genauso wie es umgekehrt Fragen gibt, die Religionen (und nicht nur die eine, christliche) beantworten können, aber nicht ein Lehrbuch der Evolution. Gott wird weder wissenschaftlich falsifiziert noch verifiziert, aber Evolution auch nicht durch Gott, beide können und sollten nebeneinander stehen, um unser Leben reicher zu machen.

LITERATURHINWEISE

- ANONYM, 1987: Setback for Creation Science. *Nature* 327: 643.
ANONYM, 1990: *ICR Scientist in Bangkok, Thailand*. Acts and Facts. Institute for Creation Science Vol. 19/10.
CHELVAM R. T., 1988: God does not need science... *Nature* 331: 10.
DOBZHANSKY T. et. al., 1977: *Evolution*. W. H. Freeman, San Francisco.

- EIGEN M. et. al., 1989: How old is the genetic Code? Statistical Geometry of RNA provides an answer. *Science* 244: 673–679.
GISH D. T., 1978: *Evolution: the fossils say no?* Public School edition. Creation-Life Publ. San Diego.
HAM K., 1989: *Temples of Evolution—Temples of Doom*. Back to Genesis. Foundation for Family and Nation.
JESSBERGER R., 1990: *Kreationismus*. Kritik des modernen Antievolutionismus. P. Parey Verlag, Hamburg.
JOYCE G. F., 1989: RNA evolution and the origins of life. *Nature* 338: 217–224.
MORRIS H. M., 1983: *Science, Scripture and the young earth*. Institute for Creation Research, El Cajon.
MORRIS H. M., 1988: *The Twilight of Evolution*. Baker Book House, Grand Rapids.
SCOTT E. and COLE, H. P., 1985: The elusive scientific basis of „Creation Science“. *The Quarterly Review of Biology* 60/1: 21–30.
STRAHLER A. N., 1987: *Science and Earth History*. The Evolution/Creation Controversy. Prometheus Books, Buffalo.
Anhang: Einige wichtige Bücher gegen den Kreationismus sind hier aufgeführt.
DAWKINS R. 1987: *The Blind Watchmaker*. Why the evidence of Evolution reveals a universe without design. W. W. Norton & Co., New York.
ELDRIDGE N., 1982: *The Monkey Business*. A Scientist looks at Creationism. Washington Square Press, New York.
GODFREY L. R. ed., 1983: *Scientist confront Creationism*. W. W. Norton & Co., New York.
GODFREY L. R. ed., 1985: *What Darwin Began*. Modern Darwinian and Non-Darwinian Perspectives on Evolution. Allyn and Bacon Inc., Boston.
KITCHER P., 1988: *Abusing Science*. The Case Against Creationism. MIT Press, Cambridge, Ms.
MCGOWAN C., 1983: *In the Beginning...* A Scientist shows Why the Creationists are wrong. McMillan of Canada, Toronto.
MONTAGU A., ed., 1984: *Science and Creationism*. Oxford University Press, Oxford.
RUSE M., 1982: *Darwinism Defended*. A Guide to the Evolution Controversies. Addison-Wesley Publ. Co., London.
SHAPIRO R., 1987: *Origins*. A Skeptics Guide to the Creation of Life on Earth. Bantam Book, New York.

Prof. Dr. habil. H. Helmuth
Peterborough Ontario K 9Y7H5
Trent University P.O. Box 4800
Canada